



Datum: 22.02.18
Telefon: 16 - 9 24 65
Telefax: 16 - 2 40 05

e-mail: gst@muenchen.de

168. Empfehlung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen hat in ihrer 301. Sitzung am 22.2.2018 folgende Empfehlung beschlossen:

Einrichtung eines zweiten Geburtshauses in München

I. Empfehlung

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird aufgefordert, die Einrichtung eines zweiten Geburtshauses in München zu unterstützen.

II. Begründung

Schwerpunkt eines Geburtshauses ist die außerklinische Geburtshilfe. Dort werden Frauen von Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit betreut.

Die Möglichkeit einer Hausgeburt bzw. Geburt im Geburtshaus stellt eine individuelle Wahlmöglichkeit für werdende Eltern dar.

Rund 250 Familien werden jährlich in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett im bestehenden Geburtshaus begleitet. In den Jahren 2016 und 2017 mussten wegen Kapazitätsengpässen Frauen im Geburtshaus abgelehnt werden.

Laut Referat für Gesundheit und Umwelt, das sich auf Zahlen der *Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen Geburtshilfe e. V.* bezieht, kann davon ausgegangen werden, dass für ein zweites Geburtshaus in der Münchner Bevölkerung Bedarf besteht. Es wird mit einem Minimum von 358 und einem Maximum von 458 außerklinischen Geburten pro Jahr in München gerechnet.

Hinzu kommt, dass die Hebammenpraxis in der Robert-Koch-Straße, die ebenfalls pro Jahr 20 – 30 Praxis- und Hausgeburten ermöglicht hatte, schließen musste.

Durch einerseits steigende Geburtenzahlen, andererseits die Schließung von Kreißsälen in und um München, einen Pflegekräftemangel der sich auch in der Neonatologie bemerkbar macht und einen Mangel an Hebammenkapazitäten kommt es immer wieder zu Engpässen sowohl in der stationären Geburtshilfe als auch in der Schwangerschaftsvorsorge und in der

Wochenbettbetreuung.

Ein zweites Geburtshaus kann hier - in Zeiten des Hebammenmangels und vor dem Hintergrund knapper Klinikplätze - ein Beitrag sein zur Sicherstellung der Versorgung von Schwangeren und Gebärenden sowie der Wochenbettbetreuung und bietet Hebammen eine Alternative zur Beschäftigung in der Klinik oder zur reinen Selbstständigkeit.

Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen